

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 44 (2003)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Neues aus der Regio

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dieter M. Opferkuch

recht. Hauptfragesteller sind zu 46 % Franzosen, gefolgt von 38 % Deutschen und 10 % Schweizern.

## Regio

### *Christian Haefliger pensioniert*

Der wohl intimste Kenner der Regio und langjährige Geschäftsführer der Regio Basiliensis trat in den Ruhestand. Visionär setzte er sich schon in den 60-er Jahren für die Realisierung einer Regio-S-Bahn ein und verfolgte dieses Ziel wie auch sehr viele andere mit Beharrlichkeit und viel diplomatischem Geschick. – Wir wünschen für die Zukunft alles Gute! – Als Nachfolger amtiert der langjährige Stellvertreter Dr. Eric Jakob.

### *Fremdsprachen*

Im Rahmen fortschreitender Integration der EU und angespornt durch die Forderungen des schweizerischen Gesamtsprachenkonzepts nach funktionaler Mehrsprachigkeit will das Erziehungsdepartement Basel-Stadt verstärkt auf Schulpartnerschaften im Grenzraum Südschweiz-Südostschweiz setzen und Schülerinnen und Schüler in gemischt-sprachlichen Arbeitsgruppen gemeinsam Projekte verwirklichen lassen.

### *10 Jahre Infobest*

Die trinationale Informationsstelle Infobest bei der Palmrainbrücke feierte ihr 10-jähriges Bestehen. In dieser Zeit beantwortete sie 33'000 Anfragen von Privaten, Firmen, Verwaltungen und Vereinen. Die Fragen reichen von Themen des Lebens- und Berufsalltags über solche der Doppelbesteuerung, Arbeitsbewilligung, Krankenversicherung, Strafverfolgung bis hin zu Fragen betreffend Zweitwohnung und Miet-

### *Ausländische Zuzüger*

Am 1. Juni 2002 trat im Rahmen der Bilateralen Verträge das Abkommen über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der EU in Kraft. Bis April 2003 sind nach Baselstadt 838 und nach Baselland 409 deutsche Staatsangehörige gezogen. Sie machen die grösste Gruppe aus, ein Befund, der schweizweit gilt. Ein Trend bezüglich Branchen- resp. Funktionszugehörigkeit lasse sich gemäss Kiga nicht ausmachen.

### *Oberrhein: Modellregion für Energie*

In der Regio existieren zahlreiche Bestrebungen, Energie zu sparen oder sie auf alternative Weise zu gewinnen, wie eine Konferenz zum Thema "Energiepolitik – globale Herausforderung, regionale Antworten" in Freiburg zeigte: Seitens der Schweiz wurde hingewiesen auf die Bestrebung, bis 2010 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10 % zu senken, auf die Einführung des Labels Energiestadt; auf das Ziel, den Pro-Kopf-Bedarf an Energie von 6000 auf 2000 Watt zu senken; auf den Länder übergreifenden Energieverbund Riehen-Lörrach. Heftige Debatten löste die Diskussion um die Errichtung von Windrotoren im Schwarzwald aus.

– Geothermie durch Deep Heat Mining: Probebohrungen beim Zoll Otterbach bewiesen, dass sich die Erdwärme hier nutzen lässt. Vorgesehen ist das erste Geo-Heizkraftwerk der Erde mit Standort in Kleinhüningen. Wasser wird in zuvor gebohrten Löcher in eine Tiefe von

4500 bis 5000 Meter gepumpt. Dasselbe erwärmt sich dort durch Erdwärme, wird anschliessend an die Oberfläche zurückgeholt, wo seine Wärme in Strom- und Wärme-Energie umgewandelt wird. An die erste Etappe, die 40 Mio. CHF kostet, will die Baselbieter Umweltdirektion 3.2 Mio., die Elektra Baselland 6.4 Mio. CHF beisteuern. Die gesamte Anlage wird mit 80 Mio. CHF veranschlagt, was einen Strompreis von 15–20 Rappen pro kWh ergäbe.

– Die Solaranlage auf dem Dach der Tituskirche wurde durch eine neue, doppelt so leistungsfähige ersetzt. Gemäss dem Grundsatz der gelebten Solidarität soll mit dem Ertrag aus dem Solarstrom ein Energieprojekt in einem Entwicklungsland gefördert werden.

– Die Freiburger Solarstrom AG S.A.G., Erbauerin solarer Grossanlagen, will mit dem Projekt Solarstrompark Oberrhein II die Region vernetzen und über die Grenze hinaus wirksam werden. Sie zielt darauf hin, die Zahl der Solarkraftwerke von drei auf zwölf zu steigern, damit eine Leistung von 370 kW zu installieren, was bei einer Fläche von 3700 Quadratmetern einer Jahresproduktion von 355 MWh entspräche und 266 t CO<sub>2</sub> einsparen würden.

#### *EuroAirport*

Seit dem 11. September 2001, dem Swissair-Gründung und der Krise bei der Swiss leidet der EuroAirport unter Passagierrückgang. Diese Entwicklung steigerte sich zu Beginn von 2003 durch den Ausbruch der Lungenkrankheit SARS in Südostasien, den 2. Golfkrieg und den Abbau von 1200 (!) Stellen seitens der Swiss so weit, dass man mit einer halben Mio. Passagieren weniger rechnet als im Vorjahr. Obwohl der Terminal Süd fertig gebaut wurde, wird er vorläufig nicht in Betrieb genommen. – Infolge wachsender Flotte und vieler

Verspätungen auf dem Flughafen Unique in Zürich sieht sich die Billigfluglinie EasyJet nach Ausweichmöglichkeiten um und hat ihr Auge auf den EuroAirport geworfen. Er würde alle Anforderungen erfüllen. Die Flughafenleitung hofft auf ernsthafte Verhandlungen.

#### *Verkehr*

Eine von der elsässischen Infrastrukturbehörde veranlasste Studie über die Verkehrsperspektiven bis 2020 rechnet damit, dass die Zahl der Lastwagen beim Grenzübergang Weil um 43 % wachsen wird, der Bahnverkehr um 59 %. Da die französische Seite nördlich von Strassburg schlechter ausgebaut sei, würde der Verkehr auf die deutsche ausweichen.

– Bypass: Einige hundert Menschen protestierten in Bad. Rheinfeldern gegen die Vorhaben der DB und SBB, den Güterverkehr über die Hochrheinstrecke zum Gotthard zu führen. Zwar wird von deutscher Seite bei steigendem Frachtverkehr die Situation Basel als Flaschenhals im Nord-Süd-Verkehr erkannt, doch fürchtet man, dass sich die Stadt mit Investitionen zum Ausbau der Hochreinstrecke vom Lärm “freikaufe”. Deshalb wehren sich die Anwohner gegen das “Bypass-Gespenst” und verlangen nach einer strategischen Gesamtplanung, die auch eine Transitvariante westlich von Basel einbeziehen sollte.

– Querspange: Der Bau der Autobahnverbindung zwischen der badischen A98 und der schweizerischen A3 geht zeitgerecht voran, so dass 2004 mit einer Teileröffnung und 2005 mit der Fertigstellung gerechnet werden kann. Da die Verantwortlichen befürchten, dass diese kommende Verbindung viele Lastwagen anlocke, wird moniert, dass man grenzüberschreitend über entsprechenden Stauraum nachdenken müsse.

### *Planungsgrossprojekte*

In der Rheinebene zwischen Pratteln und dem Rhein soll eine 170 ha-Überbauung mit urbanem Charakter entstehen. Im Sommer 2003 werden hierzu drei Projekte vorgestellt und das Siegesprojekt in die Vernehmlassung gegeben werden.

– Im Rahmen des INTERREG IIIA-Programms sollen TAB-Planungen allmählich in Projekte umgeformt werden. Gedacht ist an den Entwicklungspol Bahnhof St. Louis, die Verlängerung der Tramlinien, die Projekte Siedlungsachsen Weil–Kleinhüningen und Allschwil–Hegenheim, die Förderung der Innenstädte beider Rheinfeldens sowie des Personenverkehrs zwischen Basel und Rheinfeldens. Das Bundesamt für Raumentwicklung unterstützt die Vorhaben als grosse Herausforderung zukunftsgerichteter Arbeit mit einem finanziellen Zustupf. Das erste grenzüberschreitende TAB-Schlüsselprojekt eines 50 ha grossen tertiären Zentrums mit Büros, Geschäfts- und Wohnräumen beim Bahnhof St. Louis West soll nach einem Wettbewerbssieg von Herzog & de Meuron Mitte 2004 realisiert werden

### *Chemie-Deponien*

Gemäss einem Zwischenbericht der Interessengemeinschaft Deponiesicherheit beider Basel, die sich aus Vertretern der wichtigsten Chemieunternehmen beider Basel zusammensetzt und 2001 als Verein gegründet worden ist, sollen in vier Jahren für alle 10 rund um die Stadt verteilten Deponien mit teilweise beachtlichem Kontaminationspotenzial die Gefährdungsschätzungen vorliegen. Besonders zu reden geben die Deponien Roemisloch bei Neuwiller, jene in Muttenz und Le Letten bei Hagenthal-le-Bas. Die Chemie sei bereit, grosse Teile der kommenden Arbeit vorzufinanzieren.

### *Hoffnung auf Lachs*

Eine neu gegründete binationale Beteiligungs-gesellschaft will in der Fischzuchtanstalt Obenheim nördlich von Strassburg Lachs produzieren. 2001 wurden 80'000 Jungfische gezogen, bald sollen es über eine Million sein. 240 Exemplare fing man beim Fischpass in Iffezheim. Nach Vollendung des Passes bei Gamsheim nach 2003 hofft man, dass die Kinzig und Schutter wieder Lachs gängig werden. An verschiedenen Kleingewässern werden Wanderhinder-nisse beseitigt. In Basel wurden 2002 98'000 Rheinlachse ausgesetzt, nur weiss man noch nicht, wie viele den Weg rheinaufwärts gefunden haben. Man hofft, sie dereinst mittels zu implantierenden Peilsendern eruieren zu können.

## **Nordwestschweiz**

### *Pendlersteuer?*

Der Berner Ökonom Fred Bangerter schlägt zur Entlastung der Kernstädte vor, dass Agglomerationsgemeinden dem Zentrum einen Anteil der Steuern vergüten sollten. Nach seinen Ansätzen würde das für Basel etwa den Betrag von 50 Mio. CHF ausmachen. Der Finanzchef der Stadt würde dies begrüssen, der Baselbieter Finanzdirektor lehnt das Modell ab, da der Kanton bereits jetzt Nettoabgeltung in der Höhe von 180 Mio. und für gemeinsame Aufgaben 60 Mio. Franken zahle.

### *Wirtschaftsförderung (WiBB)*

2002 wurden seitens der WiBB 421 Fälle bearbeitet, was zu 51 Betriebsgründungen führte, d. h. 16 mehr als 2001. Nach der neuen Aufgabendefinierung setzt das Unternehmen erste Priorität auf Standortwerbung und Akquisition, dann auf Förderung und Begleitung

von Neugründungen, ferner auf Vermittlung von Informationen und Kontakten.

#### *Rückgang Arbeitsplätze*

Wie der Vergleich der Zahlen der Eidg. Betriebszählung von 1995, 1998 und 2001 zeigt, verminderten sich in der ersten Phase die Stellen in der Chemie um 18.3 %, in der Industrie insgesamt um 14 %, im Bereich öffentliche Hand um 14.5 % und in der Bauwirtschaft um 11 %. Wachstum gab es damals beim Verkehr um 29 %. Zwischen 1998 und 2001 nahmen mit Ausnahme der Industrie die Arbeitsplatzzahlen wieder etwas zu, massiv im Bereich Beratung (+20 %). Definitive Zahlen für die Zeit nach 2001 sind noch nicht greifbar.

#### *Basel im internationalen Vergleich*

Eine Benchmarkstudie der BAK, also ein Vergleich mit Klassenbesten, untersuchte weltweit 20 Industrieregionen. Dabei schneidet Basel erfreulich gut ab, am besten im Bereich des BIP, in dem es weltweit eine Spitzenstellung einnimmt und damit vor Massachusetts, der Region München und Zürich liegt. Auf dem Sektor Innovationskraft rangiert Basel mit einer erfreulich hohen Patentdichte nach Massachusetts und München. Schwächen werden ausgemacht beim Humankapital und der Grösse. Chr. Koellreuter empfiehlt die Überwindung der Grenzen nach Norden, die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Chemie und Vernetzungen, um die kritische Grösse durch Kooperation zu erhalten. Ein wichtiger Schritt zu einer Festigung der oben genannten Positionen wäre die von der Schweiz. Universitätskonferenz vorgeschlagene "ETH Basel", d. h. die Gründung eines Zentrums zur Forschung über Systembiologie und somit über die Erforschung von Zusammenhängen,

wie Zellen, Organe und Lebewesen aufgebaut sind und wirken. Wichtig wäre hierfür der Mut zu zukunftsorientierten Investitionen, von welcher Seite auch immer sie kämen.

## **Basel-Stadt**

#### *Basel beliebt*

Eine Erhebung des Statistischen Amtes bei fast 1500 Menschen zeigt, dass 95 % der Befragten gern in Basel wohnen, weil ihnen die Kultur zusage (24 %), wegen der Lage am Dreiländereck (12 %), weil ihnen das Verkehrsangebot behage (11 %) oder die Altstadt gefalle (9 %). Probleme sehen die Befragten in den Bereichen Ausländerfragen (28 %), Kriminalität (12 %), Steuern/Gebühren (10 %) und Arbeitsmarkt (10 %). Von Bedeutung sind Einschätzungen von Wichtigkeit und Zufriedenheit von Einrichtungen. Bei Gesundheitswesen, ÖV, Abfallentsorgung liegen beide Werte je über 90 %, bei folgenden Einrichtungen klaffen die Zahlen auseinander: Luftqualität (97 vs. 59 %), Sauberkeit (96 vs. 63 %), Schulen (89 vs. 54 %), Arbeitsplatzangebot (87 vs. 41 %), Kinderbetreuung (70 vs. 33 %).

#### *Rheinschifffahrt*

Im Jahr 2002 nahm der Containerumschlag in den Rheinhäfen um 5.4 % zu, wogegen die Gesamttonnage sich um 4.4 % verminderte. Besonders betroffen waren infolge politischer Unsicherheiten die Mineralölumschläge, die 55 % des Gesamtumsatzes bilden. – Die einstige Reederei Rhenus Alpina baute ihr Standbein Logistik massiv aus, so dass sie damit mittlerweile 80 % des Umsatzes erwirtschaftet. Insbesondere pflegt sie das Wachstumssegment Containerverkehr. Hierfür eröffnet sie im Rhein-

hafen im November einen Terminal, bei dem in einem Arbeitsgang die Container vom Schiff ins Logistikzentrum gebracht und dort gleich ausgeladen werden.

#### *Kultur*

– Im Mai wurde bei Münchenstein das Schaulager eröffnet, ein hervorragend konzipiertes Gebäude von Herzog & de Meuron.

– Messeturm: Mit Beginn der diesjährigen Uhren- und Schmuckmesse wurde mit dem 31-geschossigen Messeturm von 110 Metern Höhe das höchste Gebäude der Schweiz eingeweiht. Der Architekt, Meinrad Morger, verfolgte das Ziel, mit dem als Solitär konzipierten Bau städteräumliche Wirkung, architektonische Ausstrahlung und optimale Nutzung zu vereinen.

– Turm St. Jakob: Die Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob will den St. Jakob Park erweitern und das Areal zu einer Sportstadt St. Jakob umgestalten. Das von Herzog & de Meuron vorgestellte Projekt sieht im Hinblick auf die Fussball-Europameisterschaften von 2008 eine bahnseitige Erweiterung des Stadions auf 40'000 Sitzplätze vor, ferner den Bau eines 110 Meter hohen Turms mit Hotel, Wohnungen, Garage und Shopping-Zone neben der sog. Muttenzer Kurve.

– Neues Stadtcasino: Die Casino-Gesellschaft wird am bestehenden Ort ein neues Stadtcasino errichten. Dabei bleibt der denkmalgeschützte Konzertsaal bestehen. Neu gebaut werden soll der Teil bis hin zum Barfüsserplatz und jener Richtung Bankverein.

– Veloparking beim Bahnhof SBB: Seit Eröffnung des Parkings wurde es schon 100'000 Mal benutzt, je zur Hälfte durch Gratisbenutzer und zahlende Gäste. Werktags liegt die Auslastung bei 70%.

– Die Claramatte soll bis 2005 aufgewer-

tet werden durch den Bau eines Parkhauses mit 300 Plätzen, der dadurch bedingten Aufhebung der bestehenden oberirdischen Plätze, der Erweiterung der Grünanlage und der Verbesserung des Zugangs.

– Rückbau: Nach Fertigstellung der Nordtangente soll der Luzerner- und Wasgenring zu einer sicheren und lärmreduzierten stadtverträglichen Hauptverkehrsstrasse auf zwei Fahrspuren zurückgebaut werden.

– Dreispitz-Vision: Die in der letzten Nummer genannte Vision der Umgestaltung des Dreispitzareals wird auf die technische, juristische und wirtschaftliche Realisierung überprüft und in den betroffenen Quartieren bereits diskutiert. Damit trete die Planung von einer Top-down Sicht in eine Bottom-Top-Phase.

## Baselland

### *Öffentlicher Verkehr (ÖV)*

Dank der Linienverlegung der Linien 10 und 11 über den Centralbahnplatz und die Eröffnung diverser Buslinien konnte die Basellandtransport AG BLT 3 Mio. mehr Fahrgäste befördern, also 7.7 % mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden 2002 41'777 mehr Umweltabos verkauft, insgesamt 1.865 Mio., was ebenfalls einem Rekord entspricht und Basel schweizweit mit Abstand an der Spitze stehen lässt.

– Im Rahmen des Versuchs, die Agglomeration verkehrsmässig weiträumig zu entlasten, wird die Idee der Süd-Umfahrung Basels im Raum Leimental-Aesch nach einer ersten Diskussion von 1967 und einem Moratorium von 1978 seit 1999 wieder angedacht. Zur Diskussion stehen drei Varianten: Eine schnelle, unterirdische mit wenig Anbindungen, eine langsame, oberirdische aber

Relief angepasste und eine Mischvariante. In Bezug auf den ÖV sollen vermehrt wieder radiale anstelle von tangentialen Strukturen und somit der Ausbau der Talachsen gefördert werden.

#### *Archäologische Funde*

Im Zusammenhang mit der Überbauung des Quartiers zwischen Reinacherhof-Langgrüttiweg stiess man in den letzten Jahren auf wertvolle und für die Besiedlungsgeschichte aufschlussreiche Spuren und Funde aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum sowie auf bronzezeitliche Gruben. Vor fünf Jahren entdeckte man beim Mausackerweg römische Glasurnen und jüngst stiessen die Archäologen bei der neuen International School auf Fibeln und Münzen wohl aus der Zeit zwischen 44 und 15 v.Chr. Ähnliche Funde gibt es in Basel auf dem Münsterhügel und bei der alten Gasfabrik, im Kanton Baselland in Allschwil und Sissach. Der Kantonsarchäologe Jürg Tauber vermutet, dass hier ein Gutshof in früh-augusteischer Zeit erbaut worden war, der von keltischen Familien bewohnt wurde. Die besagten Glasurnen stammen aus dem 1. Jh. n. Chr. und lassenden Schluss zu, dass dem gallo-römischen Hof eine römische Villa folgte.

#### *Allschwil wächst*

Als begehrter Wohn- und Arbeitsort werden in den nächsten drei Jahren auf 13 ha mehr als 100 Einfamilienhäuser und etwas 600 Wohnungen entstehen. Dabei wird das Ziegelhofareal zum einen Teil mit 55 Reiheneinfamilienhäusern sattsam bekannter Art für junge Familien und vier Mehrfamilienhäusern verbaut, zum andern sucht eine andere Baufirma nach neuen Lösungen zur Schaffung von Wohnraum für Yuppies und Ältere, die den Komfort eines Hau-

ses kennen, aber den Aufwand zu dessen Unterhalt nicht mehr auf sich nehmen wollen.

#### *Energie*

Reinach: Nach Ablauf der ersten Etappe des Energiesparprogramms im Rahmen des Labels "Energierstadt" realisierte Reinach in den gemeindeeigenen Anlagen 66 % der vorgesehenen Massnahmen und sparte seit 1999 in den Schulhäusern 10 % Strom sowie 7 % fossile Energie.

#### *Rückzonung*

Gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung Münchenstein, das an Reinach angrenzende Heiligholzquartier in eine "Weisse Zone", also eine Zone, deren Nutzung nach juristischen Gesichtspunkten noch nicht bestimmt ist, zurückzuzonen, legte der Regierungsrat Rekurs ein, da mit dem Beschluss die Gemeinde das Vertrauen der Landeigentümer in die Planungssicherheit verletzt habe. Letztere hätten davon ausgehen können, dass das Gelände nach Ablauf eines Bau-Moratoriums in eine W2-Zone umgewandelt würde.

#### *Hochwasserdamm Allschwil*

Die Allschwiler Behörden haben nach einer negativ verlaufenen Referendumsabstimmung ein neues Projekt zum Stau des Mühlebachs entwickelt. Danach soll nicht beim Schwimmbad, sondern weiter westlich beim "Isige Brüggli" ein Erddamm ein Jahrhundert-Hochwasser oder 200'000 Kubikmeter Wasser aufhalten.

## Fricktal

### *Müll auf Schiene*

Seit 1.5.2003 spedierte die Firma Rewag den Müll von 12 Gemeinden des Unteren Fricktals, d. h. 6500 t Haushalt- und 3500 t Industriemüll, per Bahn in die Kehrichtverbrennungsanlage Basel. Dadurch lassen sich 600 Lastwagenfahrten und 23'000 km Strassenkilometer einsparen. Da aus dem Baselbiet seit 2002 bereits 10'000 t Müll per Bahn nach Basel gefahren werden, erfährt die bahntransportierte Menge eine Verdoppelung.

### *Erdgas*

Nach dem Bau einer 6 Kilometer langen Leitung zwischen Sisseln und Frick heizen die Tonwerke Keller AG inskünftig mit Erdgas, das von den industriellen Werken Basel geliefert wird. Damit wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 26 % und die Zahl der Lastwagenfahrten um 180 verringert. Ausserdem könnte die Gemeinde Frick ab 2004 ebenfalls mit Erdgas versorgt werden und somit die Ökobilanz noch weiter verbessern.

### *Kurzentrums Rheinfeldern*

Mit insgesamt fast 530'000 Eintritten verzeichnete das Kurzentrums 2002 mit seinen verschiedenen Angeboten ein Rekordjahr. Die Anlage soll nun für über 8 Mio. Franken weiter ausgebaut werden durch ein zusätzliches – unterirdisches – Parkhaus, durch weitere Badeanlagen für Blütenbad, Feuer- und Eisbad sowie durch die Schaffung einer Altersresidenz im ehemaligen Hotel "Des Salines".

### *Umweltschutz*

Die Roche AG Sisseln steigerte die Produktion im vergangenen Jahrzehnt von 21'000 auf 32'000 t und die jährlichen Investitionen in die Bereiche Si-

cherheit und Umweltschutz von 41 auf 62 Mio. CHF. Konkret wurde die Luft 1993 noch mit 75 t flüchtigen organischen Verbindungen belastet, 2002 waren es noch deren 37. Auf der Linie dieser Bemühungen liegt die neu errichtete Anlage Terra. Sie entsorgt flüssige Rückstände und reduziert jährlich den Transport von 12'000 t Material.

## Südbaden

### *Pachtland*

Der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV) stört sich am Kauf resp. der Pacht von südbadischem Land durch Schweizer Bauern im Hochrheintal. Diese würden höhere Preise bieten, als deutsche Interessenten zahlen könnten, und würden damit jene vom Markt verdrängen. Seit Einführung der Bilateralen Verträge gebe es kein Instrument mehr, die Entwicklung aufzuhalten. Zudem könnten die besagten Landwirte ihre jenseits des Rheins erzeugten Produkte zollfrei in die Schweiz einführen; dies würde den deutschen Produzenten versagt.

### *Neuzüchtungen*

Das südbadische Weinbauinstitut in Freiburg stellte als Ergebnis von dreissig Jahren Forschung sieben Reben-Neuzüchtungen vor. Ziel der Anstrengungen war, die Pilzresistenz zu erhöhen, damit im Lauf des Wachstums weniger Chemie eingesetzt werden müsse, was letztlich die Umwelt schone. Als neue Weine wurden sowohl weisse wie auch rote Sorten kreiert, letztere auf der Basis von Cabernet-Trauben.

### *Regio-S-Bahn Wiesental*

Nachdem die SBB unlängst den Zuschlag zur Betreuung der S-Bahnlinie S6 von Basel ins Wiesental bis Zell er-

halten hatten, wurde dieselbe am 15. Juni 2003 eingeweiht. Bis in zwei Jahren sollen die Züge nach einem Umbau im Bad. Bahnhof nach Basel SBB fahren, womit auch Riehen, das eine zweite Haltestelle erhält, ans schweizerische Netz angebunden wird.

#### *Freizeit*

– Rust: Der Freizeitpark Rust bietet neu ein Kino für dreidimensionales Sehen und als vierte Dimension für Fühlen von Wind, Wasser, Nebel und Vibrationen an. Zudem entsteht das grösste Einzelhotel Süddeutschlands mit 1400 Betten als Stadt, ganz im italienischen Stil. Die bisherigen Hotels sind in der Saison zu 99 % ausgelastet.

– Kino: Im Rheincenter in Weil a. R. wird im Herbst 2003 ein Kinopalast mit fünf Kinos und 570 Plätzen eröffnet. Der Betreiber lockt die Zuschauer mit der Nähe zu Basel, freien Parkplätzen, einer Vielfalt aktueller Filme und günstigem Eintrittspreis von 7 an. – Der Grosse Rat hat dem Bau eines Multiplexkinos mit 11 Filmsälen an der Heuwaage und der Gestaltung einer Grünfläche bis zum Zoo zugestimmt. Die Grünen wollen dagegen das Referendum ergreifen.

#### *Geschützte Lebenswelt*

Die Tulla'sche Rheinkorrektur im 19. Jahrhundert bewirkte durch die Grundwasserabsenkung eine Verödung der Landschaft und zugleich eine Verminderung des vorherigen Artenreichtums. Durch das Aufschütten des Rangierbahngeländes zwischen Haltingen und Basel zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden zusammen mit grossen Erdbewegungen bedrohte Pflanzen- und Tierarten verfrachtet. Sie konnten sich hier praktisch ungestört entwickeln. Heute leben auf einer Fläche von 235 ha 120 Arten von bedrohten Lebewesen.

Sie zeugen demnach von der Vielfalt im klimatisch begünstigten Oberrheingebiet vor den massiven Eingriffen des Menschen.

## Elsass

#### *TGV-Rhin-Rhone*

Angesichts des Zwangs zum Sparen droht die TGV-Verbindung Elsass-Rhonetal in der Prioritätenliste hinter die geplante Linie Poitiers-Bordeaux, eine Verlängerung der Linie in die Bretagne und eine Pendolino-Strecke zwischen Paris-Toulouse-Perpignan zu rutschen.

#### *Bioscope*

Bis Juli 2003 läuft die Vernehmlassung für den Bau des Freizeitparks Bioscope beim Freilichtmuseum Ecomusée in Ungersheim. Es will die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Umwelt auf spielerische Weise darstellen und hofft in einer ersten Phase auf 400'000 Besucher, nach einer Erweiterung auf 800'000. Drei Parteien bekämpfen das Projekt: die extreme Rechte, die Grünen, die SP.

#### *Ökomesse*

Im Elsass rechnet man heute mit rund 450 Unternehmen aus dem Ökologie-Bereich, was dieser Region eine Vorreiterrolle innerhalb von Frankreich verleiht. Viele der Unternehmen präsentierten ihre Erzeugnisse auf der Umweltmesse "EcoRhena" in Mulhouse, daneben stellten auch Österreicher, Italiener, einige Niederländer, aber wenige Schweizer aus.

Quellen: Sofern nichts anderes vermerkt: Basler Zeitung vom 1.2.2003 – 27.6.2003